

bewegen, damit wir nicht einrosten!« Die junge schwarze Katzendame schaut mich vorwurfsvoll aus ihren großen Augen an und ich merke, dass ich ihr nicht mehr böse sein kann. Heilige Ölsardine, mein Fräulein Tochter wickelt mich einfach jedes Mal um die Pfote!

Auch ihr Bruder kommt angetrabt. Er hat das seidige, weiche Fell seiner Mutter Odette geerbt und auch ihre tiefschwarzen Augen. Es ist schon lustig: Während ich ein schwarzer Kater bin und Odette eine weiße Katze ist, verhält es sich bei unseren Kindern genau umgekehrt. Wunderhübsch sind sie natürlich allesamt. Kira hätte am liebsten den ganzen Wurf behalten. Aber das war mit Babuschka, ihrer energischen russischen Großmutter, nicht zu machen. Und da Babuschka auch bei uns wohnt und der heimliche Chef der Familie

Hagedorn ist, gab's da überhaupt keine Diskussion. Zuerst war ich sehr traurig, als die Kleinen einer nach dem anderen auszogen, aber mittlerweile muss ich sagen: Zwei Kinder reichen mir vollkommen!

»Hagedorn hier! Ich möchte einen Autodiebstahl melden.« Werner hat mittlerweile die Polizei erreicht. »Ja, geparkt hatte ich ihn vorgestern vor dem kleinen Bistro am Hallerplatz, als ich heute dorthin kam, war der Wagen verschwunden. Ein dunkelblauer Ford Mondeo, ein Kombi. Amtliches Kennzeichen HH-KT 1234.«

Dann brummt er noch ein paarmal *Hm*, *hm* und *Ah, ja* und legt schließlich wieder auf.

»Anna, ich fahr jetzt mal zur Polizeiwache und gebe die Anzeige schriftlich auf. Kannst du bei Frau Dr. Wilmes anrufen und sagen, dass

ich es heute nicht mehr mit den Kätzchen zu ihr schaffe?«

Anna lächelt.

»Natürlich. Viel Erfolg bei der Polizei.«



Endlich ist Ruhe eingeekehrt! Minu und Max haben sich in ihrem Katzenkörbchen, das in Kiras Zimmer steht, aneinandergeschmüsst und schlafen friedlich, Anna sitzt in ihrem Büro und bereitet sich auf ihre nächste Schulstunde vor – sie ist nämlich Refre... Refe... Refari... also so eine Art Nachwuchslehrerin für Musik und lernt gerade, wie man die Kinder in der Schule unterrichtet. Babuschka besucht eine Freundin und Kira ist noch in der Schule. Herrlich! Dann werde ich jetzt mal ein wenig Nachtschlaf auf

meinem absoluten Lieblingsplatz nachholen, dem sonnigen Plätzchen auf dem Sofa im Wohnzimmer.

Ich habe gerade die optimale Position für mein Nickerchen ausgemacht und auf genau dem Sofakissen Platz genommen, das von der Sonne schon vorgewärmt ist, da rumpelt es schon wieder an der Haustür. Ach du liebes Katzenklo! Wer kommt denn jetzt schon wieder? Hoffentlich nur der Postbote, der ein Paket abgeben will und dann schnell wieder verschwindet.

Das Rumpeln wird lauter, die Tür wird geöffnet und dann kommt noch ein Fluchen hinzu. Mist! Es ist schon wieder Werner! Warum ist der denn so schnell zu Hause?

»Anna!«, ruft er laut. »Anna, stell dir vor, was passiert ist!« Kurz darauf steht Werner auch

schon im Wohnzimmer und lässt sich mit einem lauten Seufzen direkt neben mich auf das Sofa fallen. Durch sein Gewicht fliege ich regelrecht von meinem Kissen und finde mich auf dem Fußboden wieder. Aua! Geht's noch?!

Anna kommt aus ihrem Büro und setzt sich neben Werner, und zwar genau auf MEINEN Platz! Also den, von dem ich eben runtergeflogen bin. Sauerei! Jetzt macht sie sogar noch ein Geräusch, das wie *tschtsch* klingt, und stößt mich mit ihren Fußspitzen weiter vom Sofa weg. Also wirklich! Was ich, der gebildete, edle Hauskater Winston Churchill mir hier alles bieten lassen muss, ist unter aller Kanone!

Ich fauche sie beleidigt an und würde am liebsten hochoberhohenen Hauptes das Wohnzimmer verlassen – dafür bin ich dann